

Druckereizettel: Für Arab sammt Zulieferung...

Er scheint jeden Sonntag und Donnerstag...

Inserate: Die fünftägige Periode über deren...

Politische Rundschau.

Ueber die Zusammenkunft in Breslau. — Zur Situation. — Ergänzung der Mittheilung auswärtiger Blätter...

Ueber die politische Bedeutung der Zusammenkunft in Breslau liest man in mehreren Blättern folgende fast gleichlautende Angaben: In dem Gewirre der Angaben und Voraussetzungen über den eigentlichen Zweck der in Breslau bevorstehenden Verhandlungen glauben wir nicht über das Ziel hinauszutreten, wie es in der Presse hier und da geschieht...

Einem längeren, die Situation beleuchtenden Correspondenz-Artikel aus Paris in der „Ost-Deutschen Post“ entnehmen wir Folgendes:

Die Stimmung in St. Cloud ist in diesem Augenblicke etwas feierlich in Bezug auf Oesterreich. Die Abfindung eines österreichischen Erzherzogs nach Warschau, der einen hohen politischen Rang bekleidet, hat hier sehr früh gemacht, besonders da auch eine diplomatische Vertrauensperson im Gefolge des Erzherzogs sich befand.

In der That würde die Empfindlichkeit in diesem Punkte hier nicht so groß sein, wenn man nicht von der Ueberzeugung ausginge, daß von englischer Seite Alles aufgeboten wird, um Frankreich Verlegenheiten zu bereiten und nach und nach eine europäische Coalition gegen das Kaiserreich zu organisiren.

In den Tuilerien kennt man alle Fäden dieser großen und bedrohlichen Intrigue. Eine Allianz der katholischen Mächte ist eine Idee, die trotz der scheinbaren Spannung mit dem römischen Stuhl in den letzten Wochen viel cajolirt wurde.

Es bereitet sich zwischen den beiden Mächten diesseits und jenseits ein Kampf um Leben und Tod vor, der nicht mehr unter freundschaftlichen Formen und Redensarten sich verbirgt.

fügen. Wenn England vor zwei Jahren feige genug war, Portugal im Stiche zu lassen, als eine französische Flotte es mit einem Ultimatum bedrohte, so können Sie überzeugt sein, daß Frankreich keineswegs diesem Beispiele folgen wird...

Wir sind in der Lage, schreibt die „Presse“, die Mittheilungen der auswärtigen Blätter über den Inhalt des Friedensvertrages von Zürich in einem wesentlichen Punkte zu ergänzen. Die Regelung der Verhältnisse der aus der Lombardei gebürtigen österreichischen und piemontesischen Unterthanen wurde von den vertragsschließenden Regierungen in folgender Weise vorgenommen und dem Züricher Vertrage einverleibt:

„Den aus den abgetretenen Theilen der Lombardei gebürtigen Individuen, welche ihren Wohnsitz in die österreichischen Staaten zu verlegen wünschen, verbleibt das österreichische Staatsbürgerrecht. Es wird ihnen die Zeitfrist eines Jahres gestattet, um ihr mobiles Eigenthum nach den k. k. Staaten transportiren zu dürfen, und zwar geschieht dieser Transport vollkommen mauth- und abgabefrei. Ihre liegenden Güter in der Lombardei werden ihnen von der piemontesischen Regierung garantiert, und stehen unter österreichischem Schutz.“

Dieses Uebereinkommen bildet einen eigenen Paragraphen in dem zu Zürich unterfertigten Friedensdocumente.

Der „Courrier du Dimanche“, ein den italienischen Einheitsbestrebungen durchaus zugethanenes Blatt erhält aus Turin folgende wahrheitsgetreue Schilderung der Zustände in Mittelitalien: „In den Herzogthümern Parma und Modena ist augenblicklich weder eine starke Obrigkeit, noch eine Armee, welche die öffentliche Ordnung garantiren könnte; es ist nur der gute Wille des Dictators da, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.“

Was ich von Parma sage, ist auch auf Toscana anwendbar. Hier gibt es zwar mehr Bürgschaften der Ruhe und Ordnung, aber ebenso wenig Einigkeit in dem Streben der Regierung und den Gedanken der Masse des Volks. Nimmt man die Einheitsfreunde und die jetzigen Behörden aus, so bleibt nur eine gleichgiltige Masse, ein Volk, das sich nach Ruhe und materiellem Wohlergehen sehnt.

Der Economist kann den Züricher Vertrag nicht so erschreckend finden, wie andere Organe. Man wisse, was von dem „nominellen“ Vorbehalt zu Gunsten der Herzoge zu halten sei. Der Wortlaut des Vertrages scheint weniger drohend, als die Sprache von Villafranca. Früher hieß es einfach, sie sollten „zurückkehren“, jetzt werde bloß ihr Recht zur Rückkehr vorbehalten, falls sie ohne Unterstützung der Großmächte jenes Recht „mobil machen“ könnten.

Die „Saturday Review“ neigt sich ebenfalls sanguinischen Anschauungen zu und bemerkt unter anderem: Im Jahre 1813 stellte Preußen, welches damals auf fünf Millionen Einwohnern reducirt war, 250,000 Mann reguläre Truppen zum Befreiungskriege gegen die Franzosen. Piemont und Mittelitalien gebieten in diesem Augenblicke über eine größere Zahl gedrillter Soldaten und ihre Bevölkerung kann nicht unter 10 oder 11 Millionen betragen.

Die hundertjährige Feier Franz Kazinczy's.

West, 27. October. Die feierliche Menge wogte schon am frühen Morgen auf dem Museumsplatze und eine Stunde vor dem Beginn der Feier, deren Anfang auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt war, füllten sich die Räume des Brunnensaales im Nationalmuseum mit dem zahlreich herbeigeströmten Publikum.

Gegen 10 Uhr nahm die Feier ihren Anfang mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten der Akademie, Herrn Grafen Emil Desjewsky, welcher dem Publikum für die warme Pietät dankte, mit der es sich an der heutigen Feier betheiligte.

Jede Nation, begann der Redner, welche dieses Namens würdig ist, ehrt die Wrothen, durch deren Thaten das Wohl ihrer Nation gefördert wurde; der Tag, an welchem ein Großer geboren wurde, wird zum Festtag erhoben und einen solchen sprechen wir heute. Wir feiern das Andenken dessen, der unserer Sprache ihr neues Gepräge aufgedrückt hat, und das Zeit geht nicht nur die literarische Welt, sondern die ganze Nation an.

Nach Beendigung der Festrede, welche oft durch laute, lang andauernde Aclamationen unterbrochen wurde, trat Herr Joseph Székely vor und sprach das von Karl Székely verfaßte Lobgedicht auf Kazinczy, welches den von der ungarischen Akademie ausgeschriebenen zweiten Preis erhalten hat.

Was in diesem auf Begeisterung aufgenommenen Gedichte poetisch umschrieben ist, führte Herr Dr. Franz Toldy in seinem darauf folgenden „flüchtigen Rückblick auf die literarische Thätigkeit Franz Kazinczy's“ mit seiner bekannten Kennersehnsucht gründlich aus.

Nach dem Vortrag dieses Gedichtes, welchem lauteste Ehrengelob folgten, trat der Präsident der ungarischen Akademie, Herr Graf Emil Desjewsky vor und sprach die Schlussworte.

Der Herr Graf wies hierin auf die vorangegangenen Vorträge hin, die ihm nicht viel zu sagen übrig lassen. Er erinnerte sich mit Pietät an seine persönliche Bekanntschaft mit dem Gefeierten, die in die Knaben- und Jünglingszeit des Redners fiel. Er schilderte die Milde, mit welcher sich derselbe zu jüngeren und minder angesehenen Personen herabließ, rühmte die schöne Sprache, mit welcher seine mündlichen Mittheilungen ausgestattet waren, und die schon damals das im Ausland gehegte Vorurtheil zu widerlegen im Stande war, daß die Sprache der Ungarn nicht auf der Höhe anderer gebildeten Sprachen stehe.

Um drei Uhr Nachmittag versammelte sich eine große Anzahl dem hohen Adel, der Literatur und Kunst Angehöriger und anderer Personen zu einem Festessen im Saal des Hotels Europa, welches durch Toaste, Musik von der renommirten Patikarus-Bande und freundschaftliche Gespräche gewürzt war.



bei uns nicht  
andere dort und  
geht und wir  
mittigen wohn-  
rovitorium ver-  
trübselig aus.  
strahl zeigen.  
für die Vermir-  
zeigte, so hat  
nd so entfernt  
co eine neue  
nden. Ein sol-  
den Bestand ha-  
u thun, um die  
dürften die in  
klischen Anfang  
te erst vollkom-  
rdings drohen-  
ein Einigungs-  
llianz ist aber  
rgschaft.  
nczy's ist heute  
Programm ge-  
arbeit ein Na-  
ren Vertreter  
schen waren im  
n der edelsten  
man in dieser  
gariische Nation  
elben noch eine  
ngebunden Feier  
h sich das hie-  
den hundert-  
ters, Friedrich  
guter Sohn  
er Alles lieben,  
ein dankbares

in Oesterreich.  
den Presse seit  
die schönsten  
agnirenden Zu-  
macht und übt  
sie hilft ihrem  
fegen Entwick-  
Oesterreichs und  
heißenen zweck-  
tung" ein vor-

eindegeseh und  
on und Justiz-  
es die Juden-  
die definitive  
Juden, welche  
tit beschäftigt  
g findet. Unter  
Standpunkten  
arke erschienen  
m Verlage von  
den Vorrang  
s klarem Ver-  
ge Frage vom

te liegen ließ  
lichte".  
mehr Betrüb-  
er gewährte,  
nz, wie durch  
e Elite der  
hrer Verbind-  
ene Klasse,  
ufen herabzu-  
e und, wenn

Hio b's Ge-  
n in den Thee-  
das Glöcklein  
d; denn das  
47 nicht mehr  
Hause in der

utter Clara  
ancher ernsten  
hervor, wie  
Besitzer der  
hüflich dem  
das Capiti-  
er gedachte  
der Senator,  
fl. verpän-

der erste Tag  
und oft auch  
Du vorzugs-  
hrigkeit, denn  
das Auser-  
vermischten"

Nach einer Darstellung der vielfachen Beschränkungen unter denen diese Glaubensgenossenschaft seit Aufhebung der Reichsverfassung von 1849 und durch die kaiserlichen Patente von 1851 und 1853 sich befinden, führt der geistreiche Verfasser, als welcher ein junger Rechtsgelehrter in Wien, Herr Dr. H. Jaques bezeichnet wird, den unwiderleglichen Beweis, daß diese Beschränkungen der Israeliten mit dem wahren Staats-Interesse Oesterreichs ebenso, wie mit einer gesunden Politik im Widerstreite sind. Aufhebung des Verbotes der Freizügigkeit, der Beschränkungen in Rücksicht auf den Grundbesitz, und Zulassung der Juden zum Staatsdienste, zur Administration, zur Justiz, zu politischen Aemtern, zum Notariate, fordert der Verfasser vom Standpunkte des Staatswohles wie von dem des Rechtes und der Humanität. Gegen den abgebrachten Vorwurf, daß die Juden mit besonderer Vorliebe den Handel betreiben, verteidigt sie der Verfasser mit folgenden Worten: „Daß dieses nicht ihre exklusive Thätigkeit war, beweisen Thatsachen zur Genüge. Ebenwenig als man einen Rothschild oder Periere aus dem heutigen Finanzwesen streichen kann, ebensowenig einen Moses Mendelssohn und einen Spinoza aus der deutschen Philosophie; und selbst wer noch jetzt alle Juden vertrieben zu sehen wünschte, der möchte doch wohl kaum einen Meyerbeer und Felix Mendelssohn in der deutschen Musik, einen Ludwig Börne in der Publizistik, einen Eduard Gans in der Jurisprudenz, Philipp Jaße in der Geschichtschreibung, C. G. Jacobi in der Mathematik, und endlich einen Heinrich Heine oder auch Berthold Auerbach in der heutigen Poesie vermissen.“

Zum Schlusse der Erörterung über die Besitzfrage vom national-ökonomischen Standpunkte führt der Verfasser noch eine hochwichtige psychologische und geschichtliche Thatsache an, welche geeignet ist, die ganze Bedeutung der Berechtigung zum Grundbesitz in das hellste Licht zu stellen. „Es ist unzweifelhaft, — sagt der Verfasser — daß in dem Verhältnis des Menschen zu seinem Hause, das er bewohnt, zu seinem Grunde den er bebaut, eine Macht liegt, die den bestimmendsten Einfluß auf sein ganzes Leben ausübt. An sie knüpfen sich die Traditionen seiner Familie, an sie die Erinnerungen seiner Jugend. Hier herrscht sein Wille, hier läßt seine Neigung sich beherrschen. Wir sehen rohe Völker den letzten Blutstropfen an die Vertheidigung von Haus und Hof setzen und auf den höchsten Höhen der Civilisation sind die gleichen Gefühle noch nicht stumpfer geworden. Wer keine Quadratklafter Erde sein Eigen nennen kann, wer nicht so viel Grund und Boden besitzen darf, als worauf seine Wege gestanden, worauf er sein Grab haben möchte, wer in seinem eigenen Vaterlande nur zur Miete wohnt, in dem können jene edleren Gefühle nicht ihre Blüten treiben. So lange er umgeben ist wird er nur kalte, rohe Selbstsucht kennen, und hat er eine höhere Bildungsstufe erreicht, so wird er einem unsicheren abstrakten Kosmopolitismus huldigen, der ihn für den eigenen engeren Wirkungskreis untüchtig und oft gefährlich macht. So liegt im Grundbesitz die Wurzel der Vaterlandsliebe.“

Wir schließen uns dem anerkennenden Urtheile, welches die ganze österreichische Journalistik über diese Schrift gefällt hat, an und freuen uns in dem Verfasser eine geistige Kraft erkannt zu haben, welche berufen ist, in allen wichtigen Fragen, die unser Staatsleben bewegen, mitzusprechen.

### Ueber die Berathungen

der für die serbische Wojwodschafft und das Temeser Banat einzuführenden Landgemeindegeseh und Städte-Ordnung entnehmen wir dem ersten Bericht der amtlichen „Tem. Ztg.“ Folgendes:

Ein städtischer Abgeordneter (aus M. Theresiopel) beleuchtet die politischen und nationalen Beziehungen des Landes und kommt aus diesem zum Schlusse, daß es im Interesse der Regierung gelegen, so wie den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung am angemessensten wäre, wenn die historischen Er-

wartete, schickte sich endlich mit schwerem Herzen zu einem schweren Gange an; er nahm ein Blatt Papier aus dem Schreibtische, legte es in die Brieftasche und begab sich in das Haus des Rathsherrn.

Diese fand er, den Kopf auf die Hand gestützt, am Tische sitzen; er dankte nicht für den freilich etwas düstern Willkomm des Kaufmanns, sondern reichte ihm schweigend die Hand und sprach:

„Was Euch zu mir führt, Vetter! wissen wir Beide, und wäre Euch dieser Gang erspart geblieben, wenn es anders stände, als es steht.“

„Wie meint Ihr das, Herr Vetter?“ fragte der Kaufmann, indem er dem Rathsherrn erwartungsvoll in's Auge sah.

„Je nun, ich meine, daß Ihr mein Ehrenwort wohl werdet zurückgeben müssen, ohne die Quittung für das Capital, das ich Euch schulde; — ohne Umhüweife, Vetter! ich bin außer Stande, Euch zu bezahlen.“

Das Auge unterwandt auf den Rathsherrn geheset, sprach Vater Hio b nach minutenlangem Schweigen so gelassen, wie er einer Köchin einen Häring oder Kalbsfuß anzuempfehlen pflegte:

„Auch die Hälfte des Capitals nicht...?“

„Auch die Hälfte nicht, Vetter! und nicht den vierten und den achten Theil; — bei meiner armen Seele: ich kann Euch für jetzt nichts, gar nichts geben, Vetter!“

„Dann“ — erwiderte der alte Mann tief erschüttert, indem er sich langsam vom Stuhle erhob — „dann hab ich mich zum Bettler gemacht, Vetter!“

Der Rathsherr sah den Kaufmann einen Augenblick betroffen an, aber nur einen Augenblick, dann lachte er laut auf; allein es schien nicht der unwillkürliche Ausdruck der Heiterkeit, den irgend ein schnurriges Mährchen hervorruft, sondern das höhnisch-lächelnde des Satans schien es zu sein.

„Zum Bettler gemacht?“ fragte er endlich emphatisch, indem er beide Hände auf die Schultern des Kaufmanns legte. „Geht, Vetter — geht! Wer Haus und Hof, Gewölbe und Magazin hat, wie Ihr, der wird wegen einer Schuld von 7000 fl. nicht zum Bettler. Das macht weiß, wem Ihr wollt, nur mir nicht!“

Der alte Hio b zog schweigend eine Brieftasche hervor und legte zwei Papiere auf den Tisch.

„Leset!“ bat er, so ruhig wie immer, den Rathsherrn. „Was müßten die Papiere enthalten? ... Je länger der Rathsherr las, desto mehr entfärbte sich sein Gesicht, bis es zuletzt den Ausdruck der höchsten Bestürzung annahm; seine Hand fing an zu zittern, die Papiere fielen geräuschlos auf die Erde.“

„So steht es mit Euch, Vetter?“ sprach er nach einer peinlichen Pause mit gedämpfter Stimme, indem er den Kaufmann starr ansah.

innerungen dieses Landes Berücksichtigung fänden, und selbes wieder mit Ungarn vereint würde, wie es durch Jahrhunderte der Fall war. Er stellt sonach als nothwendige erste Frage der Berathung und Lebensfragen des Landes auf: Die Reincorporirung der Wojwodschafft nach Ungarn, die Restituirung der Banater Comitats, die Autonomie der Selbstverwaltung der Städte, so wie endlich die bestandene Unterordnung der Ortsgemeinden, und schließt seine Rede mit der Aeußerung, daß er nicht für die Berathung und Verfassung einer Gemeindeordnung stimme.

Das Präsidium (der Herr Gouverneur) bemerkte darauf, daß durch den vorstehenden Vortrag der eigentliche Gegenstand der Berathung verlassen werde, und die Versammlung nicht berufen sei, über die dem Allerhöchsten Willen Sr. Majestät vorbehaltene Eintheilung und Benennung der Länder zu verhandeln. Die vorliegende Berathung habe sich auf die aufgestellten Fragen zu beschränken; das Wohl des Landes durch ein diesem angemessenes Gemeindegesetz zu begründen, sei das von der Versammlung zu erstrebende Ziel, ohne Rücksicht auf die nur zur Aufregung geeignete, vom Herrn Sprecher aufgeworfene Frage. Weiter bemerkte der Herr Vorsitzende, daß er sich als treuer Staatsdiener nicht berufen fühle, einzig der Allerhöchsten Entschliessung vorbehaltenen Fragen in Berathung ziehen zu lassen und ersucht den Redner, diesen Gegenstand nicht mehr zur Sprache zu bringen, indem er ihm freistellt, sich den gegenwärtigen Verhandlungen zu entziehen, falls er es mit seinen Grundsätzen für unvereinbar halte, an denselben theilzunehmen.

Ein Commissionsglied ergreift hierauf das Wort und spricht, nachdem es seine unter den schwierigsten Verhältnissen betätigte Thätigkeit und Anhänglichkeit an Sr. Majestät hervorgehoben, die Ueberzeugung aus, daß mit Hinblick auf die Vergangenheit und die jetzigen Verhältnisse Ungarns, so wie auf den Charakter seiner Völker nur solche Anordnungen ersprießlich wirken können, welche im Wege der gesetzlichen Landesvertretung zu Tage gebracht werden. Nachdem das durch Sr. k. k. Apostolische Majestät erlassene Allerhöchste Manifest vom 15. Juli d. J. in ihm die süße Hoffnung erweckt habe, daß das Land in seine frühere konstitutionelle Stellung allergnädigst zurückversetzt werden wird, würde er es am zweckmäßigsten erachten, wenn die Erlassung einer Gemeindeordnung, welche mit dem übrigen Municipalsystem in den nothwendigen Zusammenhang gebracht werden müsse, auf jene Zeit verschoben würde, wenn Sr. Majestät die heißen Wünsche dieses Landes unter solchen zeitgemäßen Modifikationen erfüllen würde, welche die Ausübung der Allerhöchsten Rechte und die Interessen des durchlauchtigsten Herrscherhauses für die Zukunft sichern werden.

Ein städtischer Abgeordneter erklärt im Einklange mit der durch den Vorredner ausgesprochenen Ueberzeugung, es hätte ihn sehr beglückt, im Wege der gesetzlichen Landesvertretung das besprechen zu können, was für das Wohl des Landes ersprießlich sei, er jedoch dankend die Gnade Sr. Majestät annehme, welche gestatte, daß das in seinen Wirkungen auf das allgemeine Beste so hochwichtige Gemeindegesetz schon jetzt zum Gegenstand kommissioneller Berathungen gemacht werden sei.

### Rusland.

Preußen. Die Breslauer Zeitungen schildern das Zusammenreffen des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rusland. Es erfolgte im Bahnhofe von Ohlan. Der Prinz-Regent war daselbst am 23. um 7 1/2 Uhr Morgens in Begleitung des General v. Lindheim und des Ober-Präsidenten Freiherrn v. Schlei- niß angekommen. Etwa 20 Minuten später langte der aus zehn Wagen bestehende russische Extrazug, mit Fahnen geschmückt, von Petersburg kommend an. Während der Einfahrt wurde von der Kapelle des 4. Husaren-Regiments die russische Nationalhymne gespielt. Se. k. k. Hoheit der Prinz-Regent und die übrigen Prinzen des k. Hauses empfingen Se. Majestät den Kaiser von Rus-

„So steht es mit mir!“ entgegnete dieser, scheinbar so gelassen, als handle es sich um den Verlust einer Flasche Baumöl.

„Auf meinem Hause“ — fuhr er dann fort — „lasten Eure 7000 fl., in meinen Büchern stehen 11,000 fl., die ich von meinen Kunden nicht hereinzubringen vermag. Nun haltet diesem entgegen mein Haus und meinen Hof, mein Gewölbe und mein Magazin, wie Ihr zu sagen beliebt, und Ihr werdet —“

„In diesem Falle, Vetter!“ — unterbrach ihn der Rathsherr — „kann und mag ich Eure Mächtsleiche nicht weiter in Anspruch nehmen. So höret denn: auf mein Haus habe ich seit mehreren Jahren Kapitalien aufgenommen, die dem Werthe desselben völlig gleichkommen; Ihr dürft also, falls Ihr Eure Forderung beim Gerichte geltend machen wölet, auf nichts rechnen; allein Ihr könnt, um die Schmach des Bankrotts von Euch abzuwälzen, dem scandalgierigen Publikum eine Historie erzählen, die mich vom Aute bringt und bürgerlich todt macht. Für einen solchen Fall nun habe ich längst meine Maßregeln getroffen!“

So sprechend, griff der ehrenwerthe Rathsherr nach einer an der Wand hängenden Pistole, während der Kaufmann mit verächtlichem Lächeln zwei Schritte zurücktrat und eine Stellung annahm, derart imponirend, wie man sie an dem gutmüthigen, energielosen Vater Hio b bis jetzt zu sehen nicht gewohnt war.

„Pfui, Herr Senator!“ rief er mit gehobener Stimme, indem er den vertraulichen Ton änderte: „Lassen Sie diese Waffe an ihrem Nagel hängen; für uns zwei alte Knaben paßt solch Gaukelspiel schlecht. Wenn es mir ernst wäre, das zu thun, wozu Sie mich vorhin ermächtigt haben, so würde mich Ihre jämmerliche Drohung gegen das eigene Leben nicht einschüchtern; aber Sie scheinen den alten Hio b noch immer nicht so zu kennen, wie dieser jetzt Sie, Herr Senator! ... Der Mann, der Sie vor einem Jahre abhielt, zum zweiten Male freudlich nach dem Ihnen anvertrauten Vermögen der Waifen zu greifen, wird auch von Ihrem Haupte und Hause den Fluch abwenden, der den Selbstmörder trifft. Sie sind Ihrer Verpflichtungen gegen mich hiemit entbunden, Herr Senator! und was die Historie betrifft, die ich der Stadt erzählen könnte, bietet Ihnen mein Ehrenwort ohne Zweifel mehr Garantie, als mir das Ihrige!“

Sprach's und zündete mit zitternder Hand eines der auf dem Tische liegenden Papiere an, — es war die Schuldbeschreibung des Rathsherrn, dessen Asche die geachtete Firma der Stadt verlöschte.

(Fortsetzung folgt.)

land auf der vor der Eingangsthüre des Empfangsgebäudes errichteten Estrade. Der Akt der wahrhaft herzlichen Begrüßung machte auf die Anwesenden einen tief ergreifenden Eindruck, namentlich als der Kaiser den Prinz-Regenten und die übrigen Mitglieder der k. Familie umarmte und küßte.

Nach eingenommenem Frühstück setzte sich der Zug wieder in Bewegung und traf um 9 1/2 Uhr im Central-Bahnhofe in Breslau ein. Als der Kaiser und der Prinz-Regent den Wagen verlassen hatten, schritten Höchstdieselben sofort die Front der Ehrenwache entlang, welche präsentirte, während die russische Nationalhymne gespielt wurde. Hierauf erfolgte die Vorstellung der königl. Civilbehörden, der Geistlichkeit etc. Nach der Vorstellung besiegten der Kaiser und der Prinz-Regent eine bereit gehaltene vierspännige Equipage und fuhren nach der Stadt; der Prinz-Regent saß zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers. Auf allen Straßen, welche der Zug passirte, wehten den Fürsten Banner in den Farben Rußlands und Preußens entgegen, ertönten aus den dichten Menschenmassen freudige und härmische Jubelrufe, welche Begrüßungen blüde Herrscher fortbauend in der freundlichsten Weise erwiderten.

Bald nach der Ankunft in der Stadt besichtigte Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Prinz-Regenten die auf dem Exercierplatze aufgestellte Ehrenwache vom 3. Uhlanen-Regiment. Sobald Se. Majestät in das Schloß zurückgekehrt war, wurde auch die Standarte des Regiments in dasselbe gebracht und Doppelposten des letzteren bezogen die Wache vor den Appartements des Kaisers. Am Abend erschien der Prinz-Regent mit seinen hohen Gästen, den Prinzen und großem Gefolge in dem Theater. Die Stadt war glänzend illuminiert.

Ein Berliner Korrespondenz der „Säule. Ztg.“ glaubt, was den Zweck der Zusammenkunft betrifft, „über das Ziel nicht hinauszufragen, wie es in der Presse hie und da geschieht, wenn sie andeutet, daß es sich bei den in Rede stehenden Verhandlungen hauptsächlich darum handelt, zwischen dem Berliner und dem St. Petersburger Cabinet eine Uebereinstimmung über die Mittel und Wege zu erzielen, wie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und für die Beilegung des öffentlichen Vertrauens in Europa durch Verschönerung der Verhältnisse wegen der nächsten Zukunft eine feste Stütze und Grundlage geschaffen werden könne.“

Berlin, 25. Oktober. Mehrere Blätter bringen bereits bestimmte Mittheilungen über eine angeblige Vorlage, die dem Landtage in Betreff der Zulassung der Juden zu allen öffentlichen Aemtern gemacht werden sollte. Wir glauben, daß die Angelegenheit sich bis jetzt erst im Stadium des schriftlichen Botirens der einzelnen Mitglieder des Staatsministeriums befindet, daß also eine Berathung und Beschlußnahme darüber im Staatsministerium noch nicht stattgefunden. Wie bekannt, haben die Minister v. d. Heydt, Simon und v. Bethmann sich — ihren Antecedenzen gemäß — gegen die unbedingte Gleichstellung der Juden ausgesprochen; eben so soll Herr v. Schlei- niß zu dieser Frage stehen. Graf Scherwin stimmt, wie sich erwarten ließ, für Zulassung der Juden zu allen Aemtern. Wir hören übrigens, daß die Beschlußnahme über alle wichtigen Prinzipien im Staatsministerium erst nach der gegenwärtig erwarteten Rückkehr des Fürsten zu Hohenzollern stattfinden wird. (N. Fr. Z.)

### Neueste Nachrichten.

Wien, 28. Oktober. In Folge des Ablebens des Grafen Coloredo wird sich, wie der „Säule. Ztg.“ mitgetheilt wird, der Graf Karoly als kaiserl. österr. Bevollmächtigter zur Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Zürich begeben.

Paris, 25. Oktober. Man glaubt, Spanien werde auf Ansuchen Marokko's noch weitere acht Tage Frist gewähren.

Paris, 27. Oktober. Die Königin von Holland ist hier eingetroffen.

Paris, 28. Oktober. Der „Constitutionnel“ bringt einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel. Es wird darin die Verantwortung ausgesprochen, der Kongreß werde, ungeachtet der Einwendungen Englands, zu Stande kommen und die Nothwendigkeit seiner Vereinigung entwickelt. Der Aufsatz schließt mit einer Verwahrung gegen den Gedanken eines etwa von Frankreich angestrebten Protektorates.

Marseille 24. Oktober. Man schreibt aus Konstantinopel, daß vierzehn junge Leute, Marinezöglinge, verurtheilt wegen eines Attentatsversuches gegen das Leben des Sultans, in dem Bosphorus ertränkt worden sind.

Aus Algier wird berichtet, daß die Marokkaner die Franzosen, welche ihnen bei Ras-el-Ain in die Hände gefallen sind, lebendig verbrannt haben. Die französischen Truppen brennen vor Raschbegierde. (Nord.)

London, 25. Oktober. „Daily News“ behauptet, Spanien beginne einen ungerechtfertigten Krieg gegen Marokko. Etwaigen Gebietsverlangungen, welche Spanien und folgerichtig Frankreich zu Herren der Thore des Mittelmeeres machen, müsse England einstweilen vorsichtig, eventuell thatkräftig entgegen treten.

London, 27. Oktober. Morning Herald fordert Widerstand, sofern Spanien Gibraltar gegenüber bleibend ein Gebiet occupiren würde. Ein mit Gold beladenes Australienschiff, Royalcharter, ist gestern gescheitert, viele Personen sind ertrunken.

Turin, 26. Oktober. Der Justizminister hat aus Anlaß der Verlegung des Kassationshofes nach Mailand seine Entlassung gegeben. Eine Versammlung von Deputirten hat stattgefunden, um der Regierung energische Schritte zu Gunsten der Revolutions-Regierungen in Mittel-Italien zu insinuiren.

Turin, 26. Oktober. Der Minister Dabormida ist von Paris zurückgekehrt. Hiesige Blätter berichten über angeblige lokale Unruhen im Sizilianischen. (Diese Meldung scheint übrigens aus der Luft gegriffen, da direkte Berichte nichts davon wissen.)

Neapel, 22. Oktober. Die Einreichungen in die Armee dauern fort; der König besichtigt die Truppen, und die Festungen; vier Fregatten kreuzen an der Küste, um Ueberrumpelungen vorzubeugen. Der König hat dem französischen Gesandten zu Ehren ein glänzendes Diner gegeben.

Dresden, 26. Oktober. Das „Dresdner Journal“ sagt, Oesterreich habe in der letzten Bundestagsession erklärt, die Motivirung des Antrages der Mittelstaaten auf Reform der Bundeskriegsverfassung entspreche im Wesentlichen seinen Ansichten.

Algiras, 26. Oktober. Der spanische Consul in Tanger ist hier mit seinem gesamten Personale eingetroffen.

Berlin, 26. Okt. Ueber die Zusammenkunft Sr. k. Hoheit des Prinz-Regenten mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland vernimmt man, daß ihr Zweck im Allgemeinen darauf gerichtet war, dauernde Grundlagen für den Frieden der Balkan aufzufinden und durch die Thatsache des Zusammenstehens zweier Großmächte in allen obichwebenden Fragen Vertrauen in die



Öffentliche Anzeigen.

103 (1447-1,1)
Arader October 28-ten 1859.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. e. év 11859. számú határozata folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint Czifra Antal, szofronyai birtokostól bíróilag lezálogolt és megbecsült különféle ingóságok és termények Jakabffy Miklós, kapai birtokos 11,000 pft. kövételése és járulékaikielégítése végett f. e. év NOVEMBER 4-én délelőtti 9 órákor helyben a városháza előtt készpénz fizetés mellett bíróilag elárvereltetni fogják.

Kosztolányi Antal.

es. kir. közjegyző, mint kiküldött végrehajtó biztos.

12122 sz. (1440-1,3)
1859.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, hogy özvegy Szancsik Anna részére, Novák Ferencz hagyatéka, a Moysza Juon elleni 100 pft. s járulékaik iránti követelése tekintetében végrehajtás alá vett Arad-pernyáva külváros illés utca 586/119. régi szám alatt 185. a fra-beesült ház és 270 ölnyi teleknek bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. Az e törvényszéknel tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi DECEMBER 16-ik és szükség esetében jövő 1860. évi Január 20-ik napjának d. e. 9 órája, megjegyezvén hogy a vevő az e házra zálogilag biztosított adóságokat a vételár erejéig e törvényszék utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszéknel annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár fölösztása hozzájárulok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felszámításig elfogyna, kizáratni fogják.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei valamint a becselési oklevél e törvényszéknel a hivatalos órákban megtekinthetők.
Arad October 17-én 1859.

Arverési hirdetés.

A pécskai es. kir. kincst. tisztartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a nagyköztetű bank-igazgatóságok folyó évi September 3-ról 7228. sz. a. kelt intézvénye folytán a magas es. kir. k. uradalom tulajdonához tartozó magyar Pécska városában 174. sz. a. létező házakat a rajta találtató lakházakkal együtt, nyilvános árverés útján örök áron eladati fog.

Mely nyilvános árverésnek határ ideje f. évi NOVEMBER 5-ik napjára határozottat.

Venni kívánók a fentkelt napra a pécskai es. kir. kincst. tisztartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, ezenel illendően meghívotnak, egyszerű mind magukat 10% bánópénzzel ellátni sziveskedjenek.

Írásbeli ajánlatok kellő bánópénzzel, úgy nem különben azon nyilatkozattal ellátva, hogy az ajánló, az eladási feltételeket ösmeri és azoknak magát feltétlenül alá veti, a szóbeli árverés befejeztéig elfogadhatnak.

Az eladási feltételek az alulirt tisztartóságnál mindenkor megtekinthetők.
Pécska, October 24-én 1859.

Kundmachung.

Von Seite des f. k. General-Domänenamtes zu Pécska wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlaßes Einer hochlöblichen Direction der priv. österr. National-Bank vom 3. September 1. 3. 7228 das im Martie Magyar-Pécska gelegene herrschaftliche Gebäude sammt Hausgrund sub Nr. 174 im Wege einer auf den 5. November 1. 3. in der Pécska f. k. General-Verwalter-Amts-Kanzlei des Morgen 9 Uhr abzuhaltenen öffentlichen Auktion verkauft werden wird.

Kaufwünsche werden auf den obbelegten Tag mit dem 10% Kauffelbe versehen, gesiemend für geladen.

Schriftliche Offerte, welche bis zum Schluß der mündlichen Verhandlung angenommen werden, müssen mit dem 10% Badium versehen sein, und die Erklärung enthalten, daß der Offerent die Kaufbedingungen genau kenne und denselben unbedingt sich unterwerfe.

Die Verkaufs-Bedingnisse können bei dem gefertigten Domänenamte eingesehen werden.
Pécska den 24. October 1859.

Das f. k. Domänen-Amt.

11970 (1430-2,3)
1859.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, hogy Jakabffy Miklós részére 11000 pft. s járulékaiknak fedezetéül illetőleg megfizetése tekintetéből Czifra Antal birtokostól bíróilag lezálogolt 37900 ft. megbecsült 275 catastralis holdokat tevő szofronyai pusztai birtokának az azonlevő épületekkel együtt egy tagban bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. A helyszínen tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. é. DECEMBER 20-ik d. e. 10 órája a midőn a kijelölt birtokrész becsáron vagy azon felül is 1860 évi január hó 20-dik d. e. 10 órája a midőn becsáru alul is az árverési feltételek megtartása mellett elárvereltetni fogják, megjegyezvén hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszéknel annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár fölösztása hozzájárulok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felszámításig elfogyna, kizáratni fogják.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél e törvényszéknel a hivatalos órákban vagy Nary Imre ügyvédnél aradon uritca 6 szám megtekinthetők.
Aradon October 10-én 1859.

Arverési hirdetés.

Adótartozások behajtása végett Kurticson lefoglalt nagyobb mennyiségű tiszta buza, rozs és szarvasmarha, az alulirt es. k. szolgabírói hivatal által nyilvános árverés útján folyó OCTOBER 31-én készpénz fizetés mellett el fog adatni.

Venni szándékozik tehát a fentérintett napra ezenel meghívotnak.
Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

Nr. 11590

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. November hónapjában 1859-ik közigazgatási év 1-ső adórészlete befizetendő, és 1859. évi December 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intó-ugymint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Novemb. hónapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

A magas es. kir. pénzügyminisiteriumnak 1854. évi Junius 20-án 21328. sz. a. kelt rendelete — országos törvénylap XVI. darab II. rész 21. sz. — folytán minden adóköteles tartozik folyó évi tartozását, míg csak az adókönyvecskéjébe beírva nem leend, a szabályszerű részletekben a legközelebb mult évi kivételt be-fizetni.

Aradon October 8-án 1859.

Sz. k. Arad város tanácsa által.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate November 1859 die 1. Steuerrate des Verwaltungsjahres 1859/60 fällig ist, und daß mit 1. Dezember 1859 die gesetzlichen Zwangsmaßregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 1. Steuerrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Mahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate November 1859 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Amte leisten.

Unter Einem wird auf das Dekret des hohen k. k. Finanzministeriums vom 20. Juni 1854, 3. 21328, Landesgesetzblatt St. XVI., Abth. II. Nr. 21 hingewiesen, womit jeder Steuerpflichtige verbunden ist, seine Steuerschuldigkeit für das laufende Verwaltungsjahr so lange solche in dem Steuerbüchel noch nicht vorgeschrieben ist, in den gesetzlichen Noten nach dem Ausmaß des zuletzt abgelautenen Jahres einzuzahlen.

Arad am 8. Oktober 1859.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

Nr. 2280/1859. (1405-3,3)

Arverési hirdetés.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről az aradi es. kir. megyetörvényszék m. évi 11857. sz. a. hozott végzése folytán közhírré tétetik, miszerint Grünld Károly nyertes fél részére Szalbek Jakab, petri i. birtokostól mint fia Szalbek György gondnoktól végrehajtásilag lezálogolt ingóságok, nevezetesen:

- 600 fra becsült sárga kanca angol faj 5 éves,
600 " " egy pej csődör 7 éves,
600 " " Fancsi nevű t. v. csikókanca csikójával,
500 " " Meri " " csikó nélkül, 7 éves,
400 " " angol kanca, csikó nélkül 6 éves,
400 " " erdélyi sárga kanca, csikó 12 éves f. évi OCTOBER 31-ik napjának d. e. 10 órákor nyilvános árverési határidőül azonnali készpénz fizetése mellett oly formán tüzetik ki, hogy ez alkalommal mint már névszerint 2-ik árverésen a lefoglalt javak becsáron alul is el fogják adatni.

Mely árverésre a venni szándékozik ezenel meghívotnak.
Radnán October 15-én 1859.

Cs. kir. szolg. hivatal mint bíróság.

Nr. 6951. (1419-2,3)
1031. sz. (1418-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, hogy Hochwaldné, született Höllennath Rachel asszony részére, 2850 pft. és járulékaik erejéig, Erdődy Luiza grófnának, báró Lopreszi Árpád, b. Uckermann Henriette, s b. Lopreszi Lajosnál közös tulajdonul bírt, és bíróilag 17929 fra becsült Arad belváros 1002 sz. a. 1717 négyszög ölnyi 1004. sz. a. 1313 négyszög ölnyi házi teleknek, és 1005. sz. a. ház és 2897 négyszög ölnyi teleknek bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvősekre nézve kitűzött második árverés f. évi November 8-án d. e. 9 órákor a cs. kir. megyetörvényszék telekiönyvi hivatalában (Steinitzer Jós. ház II. em.) fog megtartatni, oly megjegyzéssel, hogy ezen okviségek e második árverésen a becsáron alul is el fogják a legtöbbet ígérőnek adatni; — továbbá megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvősekre zálogilag biztosított adóságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár fölösztása hozzájárulok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felszámításig elfogyna, kizáratni fogják.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban vagy Nary Imre ügyvédnél uri-utca 6. sz. a. megtekinthetők.
Aradon October 20-án 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

ad 5149 (1,1-1441)
1859.

Arverési hirdetés.

Adótartozások behajtása végett Kurticson lefoglalt nagyobb mennyiségű tiszta buza, rozs és szarvasmarha, az alulirt es. k. szolgabírói hivatal által nyilvános árverés útján folyó OCTOBER 31-én készpénz fizetés mellett el fog adatni.

Venni szándékozik tehát a fentérintett napra ezenel meghívotnak.
Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

Arverési hirdetés.

Arad October 26-án 1859.

9693. sz.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, mikép Birnstingel Jakab 103 ft. 95 krnyi követelést végett b. Bémer Károlytól bíróilag lezálogolt és megbecsült butorok f. évi NOVEMBER 4-én mint első és szükség esetében November 11-én mint második határnapon mindenkor d. e. 9 órákor végrehajtást követelő lakásán készpénz fizetés mellett el fogják adatni.
Aradon October 10-én 1859.

Cs. kir. v. k. bíróság.

ad Nr. 1416. (1412-3,3)
a. e. 1859.

Citacions-Kundmachung.

Auf Grundlage des Erlaßes der löblichen Arader f. k. Finanz-Bezirks-Direction von 12. Decbr. 1859 Zahl 17590 wird am 2. November 1859 Vormittags 9 Uhr, eine Minuendo-Citacion abgehalten, bezüglich der Lieferung von 48 Subst.-Klaffiergeräten Schotters auf die Fundations-Dammwerke zwischen Alt- und Neu-Adrad. Der Ansußpreis für eine Subst.-Klaffier wird mit 15 fl. 30 fr. fixirt.

Die Offerte haben mit einem Badium von 40 fl. öfter. Bährung zu erdienen oder hienit ihr vorchriftsmäßig verfasst und vor der Citacion einzureichendes Offert zu versehen, die beglaubigten Akten und Bedingungen können beim gefertigten Amte eingesehen werden.

Arad am 21. October 1859.

Das f. k. Comitats-Bauamt.

Nr. 17576. (1152-1,3)

Citacions-Kundmachung.

In Folge Erlaßes der hohen f. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein vom 30. September 1859, 3. 13182, wird über Ermächtigung des hohen f. k. Finanz-Ministeriums vom 24. September 1859, 3. 43347, die zu aradischen Zwecken fürder nicht mehr verwendete einmündliche Salspammer-Bohnung zu Soborsin sub Nr. 8, veräußert.

- a) zwei Wohnzimmer;
b) einem Dienstoffenszimmer;
c) einer Kammer;
d) einer Küche;
e) einem Pferdestall;
f) einem Schoppen;
g) einem Hofraum mit Wasserbrunnen und einem Hausgarten mit der Gesamtfläche von 278 Quadrat-Raster, im Amtsflohe der Soborsiner Finanz-Bezirks-Direction am 14. November 1859, um 10 Uhr Vormittags, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe ausgesetzt.

1. Als Ansußpreis wird der im administrativem Wege erprobene Werth von Siebenhundert fünfundsiebzig Gulden öft. W. angenommen.

2. Zum Anfaufe wird Jedermann zugelassen, der hienfürs Realitäten zu kaufen berechtigt ist.

3. Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, hat sich mit einer förmlichen legalisirten Vollmacht auszuweisen.

4. Der Beginn der mündlichen Versteigerung hat Jeder, der sich daran betheiligen will, den Gehenden Theil des Ansußpreises als Badium zu hinterlegen, welches dem Versteigerungs-Commissarius haar zu erlegen, und die Versteigerungs-Bedingnisse, zum Beweise daß er sie kenne und sich denselben unbedingt unterwerfe, zu unterfertigen.

5. Es werden auch schriftliche Anbote (Offerte) bei der f. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad bis 10. November 1859 Vormittags, und bei der f. k. Finanz-Bezirks-Direction in Soborsin bis 13. November 1859 Abends angenommen.

Die Offerte müssen mit 36 fr. öft. W. Stempelmarken und mit dem 10%igen Angebe versehen sein und nebst den in Ziffern und Buchstaben bestimmt ausgedrücktem Anbot die Erklärung enthalten, daß der Offerent die Verkaufsbedingungen genau kenne und sich denselben unbedingt unterwerfe.

Die weitem Versteigerungs-Bedingnisse können sowohl bei der Finanz-Bezirks-Direction in Arad, als auch bei der f. k. Finanz-Bezirks-Direction in Soborsin eingesehen werden.

Von der f. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Arad am 17. October 1859.

9141.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint Traytler Lajos és társa részére Togyia Filip mikalakai lakostól bíróilag lezálogolt s 560 ft. a. é. megbecsült, 127. tjk. sz. a. bejegyzett, 118. sz. a. lévő háza s 1/4 kültelke, 45 ft. 15 kr. tőka és járulékaikielégítése végett f. e. NOVEMBER 26-án először, és szükség esetére f. e. December 31-én másodsor, mindenkor d. u. 3 órákor Mikalákán a község házában nyilvános árverésen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár küllön értesítést nem kaptak is, magukat a fentirt ingatlanokra jelzálogal bíróknak vélik, felszólítotnak, mikép azt e bíróságnál a jószág eladásig annál bizonyosabban bejelentésük, mert ellenkezőleg megoknak tulajdonitók, ha a vételár fölösztása híriük nélkül történék, és abból, a mennyire az kimeritotnek, ki fogják záratni.

Cs. kir. v. k. bíróság.

Aradon september hó 27-én 1859.

1 szám. (1432-2,2)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek folyó évi 6596 számú végzése folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint Steiner Hermann aradi lakos részére 1000 ft. hátrányban lévő tartozás, és okozati erejéig Pölka János aradi lakostól lefoglalt butor neműek, és egyéb ingóságok fenti tartozás kielégítésé tekintetéből 1859 évi OCTOBER hó 31-ének d. u. 3 órákor Pölka Jánosnak ara - belváros keresztutcazi lakásán kész pénz fizetés mellett bíróilag elárvereltetni fogják.

Kelt aradon october 26-án 1859.

Kosztolányi Antal.

Cs. k. közjegyző mint kiküldött végrehajtó.

Nr. 9579 (1407-2,2)

Feilbiethungs-Edict.

Von Seite des f. k. städt. deleg. Gerichts als Abhandlungsbehörde wird hiemit bekannt gegeben, daß zur Feilbiethung der in den Ferdinand-Bauischen Stadl geborenen Uniformleidungsstücke und Bretzen der 2. November 3. Vormittags 9 Uhr im Hofale der f. k. Kommandatsbehörde anberaumt ist, woran die erwählten Nachlassengläubiger gegen gleich bare Bezahlung mitanzugeben werden.

Arad den 7. October 1859.

Vom f. k. städt. deleg. Gerichte.

60. sz. 1859. (1454-1,1)

Arverési hirdetés.

Alulirt es. k. közjegyző részéről közhírré tétetik, miszerint aradi Berger Vilmos 176 a. é. ft. 40 krnyi követelésének kielégítésére glogováci lakosok Eder-Pál, Lorenz József, Lorenz Tamás, Lorenz István, Kraft János és Schlee Györgytől lezálogolt s megbecsült gazdasági ingóságok a f. évi 11242. sz. a. es. k. m. t.-széki végzés kövételében f. e. NOVEMBER 5-én, d. e. 10 órákor, mint ez alkalommal 4-ik árverésen, Glogovácson a helyszínen becsáron alul is el fogják adatni.

Arad, oktober hó 28-án 1859.

Bausnern.

es. k. közjegyző, mint bírói kiküldött.

Nr. 11821. (1422-2,2)

Kundmachung.

Der Magistrat der k. Freistadt Arad findet nöthig eine Minuendo-Citacion am 31. October 1859 abzuhalten, um den Bedarf an Schreibmaterialien und Aquarien für das Verwaltungsjahr 1859/60 sicher zu stellen.

Es werden daher Unternehmer eingeladen am bescheidenen Tage Vormittags 10 Uhr bei der städt. Buchhaltung sich einzufinden.

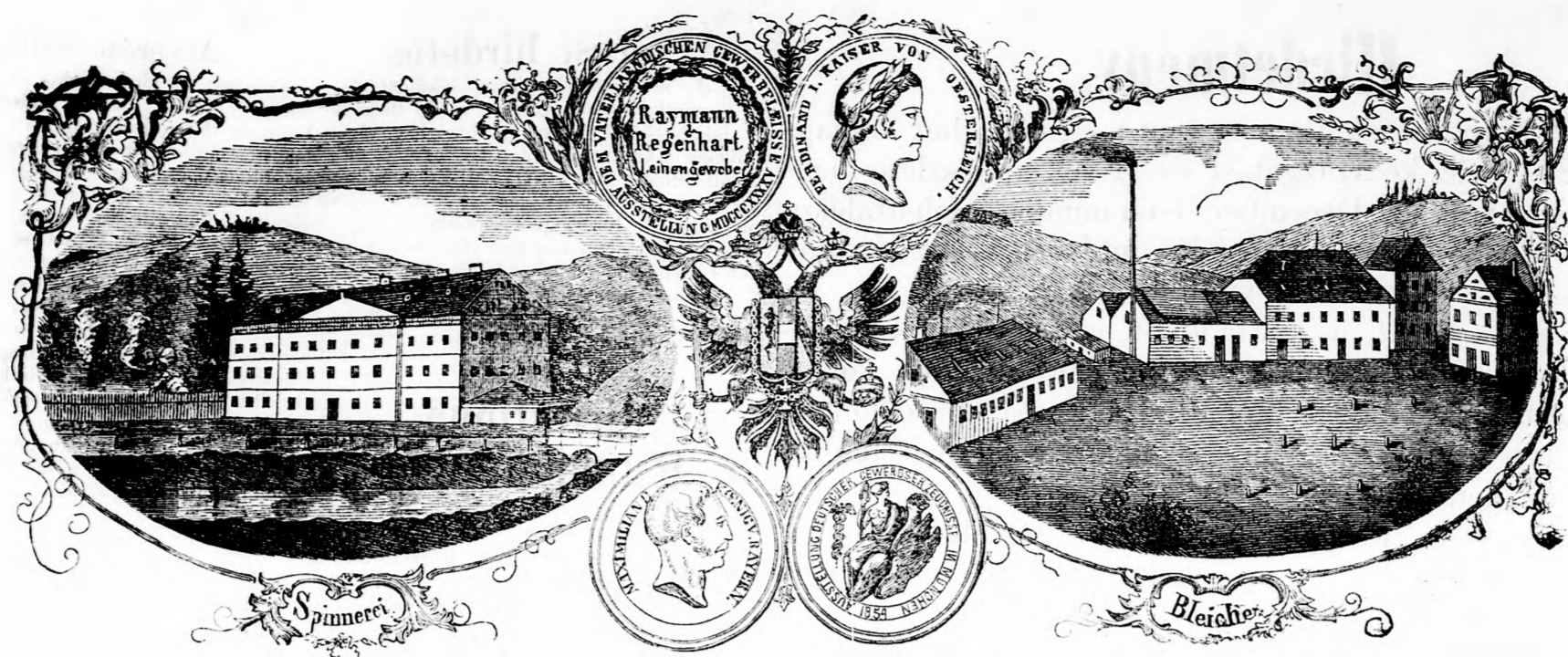
Arad am 24. October 1859.

Vom Magistrat.

Nichtamtliche.

J. LIMBECK, bürg. Spenglermeister, empfindt sein wohlaffortirtes Lager fertiger Blech- und Messingwaaren, als: vorzügliche Caffee- und Thee-Maschinen. jeder Art Laternen und Lampen auf Del, Photogen und Camphin eingerichtet; ferner eine große Auswahl von MODERATEUR von 3 - 60 Gulden, und verpricht nebst reeller Bedienung die möglichst billigen Preise. Arbeiten, wie Reparaturen der in sein Fach gehörenden Artikeln jeder Art werden angenommen und schnell effectuirt; sowie auch Bau-Arbeiten solid und pünktlich ausgeführt werden. Die Niederlage befindet sich am Hauptplat in Hermann Kler'schen Hause (vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeitssäule) (1455-1,3)

Rechnungsrevidenten
gemündeten Stadt-
rechnerischen Josef Bon-
tenseptoraffikanten
Stadthalterreife
Karl v. Pó f. ut
Verwaltungsge-
marischall-Vicentianer
Graß 3 o lliot de
Polifolischen Majestät
der Militärsentral-
brigadier, Karl Graf
Polifolischen Majestät
innen 4 Wochen an
innen 4 Wochen a.
15 ft. binnen 4 W.
15 ft. binnen 4 W.
Nov. an die Groß-
10. Nov. bei der
H. Raagel, bis 30.
ab je 630 ft., bis
griger, 525 ft., bis
77 ft. a., binnen 4
in Wien bis 15.
Stimmrechtsgratun in
tine in Gans bis 3.
Hofverfahrungs bis
30. Nov. Josef So-
Kreidler in Pest bis
bis 16. Jan. 1860.
f. f. er jur. Schmitz-
f. f. er, Klein-
bis 11. Jänner
1860. Antonio Geo-
tall, amminstr.
Rechtig bis 15. Nov.
Nov. Antonio G. H.
Reppo Grande bis
Jänner 1860.
er 1859.
Wind.
ring
fl. fr.
2 90
2 40
2 20
1 40
1 30
2041 (1444-1,2)
Arverési hirdetés.
A pécskai es. kir. kincst. tisztartóság ré-
széről ezenel közhírré tétetik, hogy a nagy-
köztetű bank-igazgatóságok folyó évi Sep-
tember 3-ról 7228. sz. a. kelt intézvénye foly-
tán a magas es. kir. k. uradalom tulajdoná-
hoz tartozó magyar Pécska városában 174.
sz. a. létező házakat a rajta találtató lakház-
akkal együtt, nyilvános árverés útján örök áron
eladati fog.



K. k. priv. Freiwaldauer Leinen- und Tischzeug-Fabrik von Regenhart & Raymann.

Fabriks-Stempel.

Die Haupt-Fabriks-Niederlage

der k. k. priv. Freiwaldauer

Leinen- und Tischzeug-Fabrik

von

REGENHART & RAYMANN,

k. k. Hof-Tischzeug-Lieferanten, befindet sich für Arad bei

CH. WALLFISCH & SÖHNE,

woselbst jederzeit ein vollständiges Lager aller Gattungen

Rumburger-, Irrländer-, Creas- und Weissgarn-Leinwände,

sowie auch

Garnituren, Tischtücher, Servietten, Handtücher

in Zwillich, Brillantin und Damast, von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten in allen Größen vorrätig ist.

Die Preis-Courante der Fabrik liegen in obiger Handlung auf, und wird daselbst zu

Original-Fabriks-Preisen verkauft.

Außerdem empfehlen die Gefertigten ihr stets wohlfortirtes Waarenlager, besonders für Ausstattungen, eine große Auswahl von Sommer- und englischen Piqué, Wallis, Brillantin, Piqué- und Schnürl-Barchent, Battist-, Percail- und Mousselin, Vorhänge u. s. w.

Wir hoffen auf zahlreichen Zuspruch, da wir dem P. L. Publikum Gelegenheit bieten sich reele, gute, reine Leinenwaare zu Fabrikpreisen zu verschaffen.

(1350-3,4)

Ch. Wallfisch & Söhne.

Zur Beachtung!

Das seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage während der Marktzeit etablirte

GOLDNER'sche

Männerkleider-Magazin

„zum weißen Kreuz“ 1. Stock Nr. 3,

ist für den jetzigen Markt hier eingetroffen, und empfiehlt sich den geehrten Kunden wie auch dem p. t. Publikum mit einem wohlfortirteten Lager von äußerst geschmackvoll angefertigten

HERRENKLEIDERN

für die Herbst- und Winter-Saison, nach dem neuesten und modernsten Schmitte, und aus den feinsten und modernsten Stoffen des In- und Auslandes verfertigt. Für alle meine p. t. Kunden bringe ich nach Maß verfertigte Kleider mit.

Bestellungen werden angenommen und promptest effectuirt.

H. Goldner,

(1398-3)

Schneidermeister und Geschäftsleiter.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Die schon hier als solid allbekannte

Leinen-Waaren-

Niederlage

H. Landesberg aus Wien

wird auch diesmal mit einem großen Sortiment in echter und bester Qualität, 3/8 und 1/2 Rumburger, 1/4 und 1/2 Bellige Creas, 1/4 und 1/2 Leder-Leinwand, 3/4 und 1/2 Rumburger Leinwand auf Leintücher ohne Nath, Handtücher und Servietten, Tafeltücher in jeder Länge und Breite, 6, 12, 24 persönliche Garnituren, sowohl in Zwillich, wie auch in Damast; ferner die feinsten Piqué-Köcke mit den neuesten Zeichnungen, überhaupt alle Gattungen Schnürl-Piqué und echtfärbigem Lama-Barchent versehen sein und zu

staunend billigen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal wird sich befinden am Hauptplatz, im Gewölbe des Kürschnermeisters Guttman, im Forrath'schen Hause.

(1408-3)

Ein Fräulein

das seit mehreren Jahren als Erziehlerin fungirt, wünscht wieder in dieser Eigenschaft oder als Gesellschafterin eine Stelle.

Gefällige Adressen bittet man an Caroline B. poste restante in Arad abzugeben. (1442-1,3)

Vermiethungen

In der Kreuzgasse Nr. 26, im Kaddebo'schen Hause ist eine ebenerdige große Gassenwohnung nebst Stallung und dazu gehörigen Bequemlichkeiten versehen vom 1. November zu vermieten. Näheres bei Herrn Szentpéteri in dem städt. Cassaamte. (1438-1)

Im Heinrich Weil'schen neuerebauten ein Stock hohen Hause, nächst der Forragasse, ist eine schön gemalte Wohnung mit aller Bequemlichkeit versehen, stündlich zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer im Klostergebäude. (1443-1,3)

Im Hause Nr. 16 Eck der Kreuzgasse sind 2 gemalte Zimmer jedes mit separatem Eingange und Aussicht auf die Gasse sogleich zu beziehen.

Im Mittelmann'schen Hause, Sonnengasse Nr. 5, ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und einem Vorzimmer vom 1. November an, zu vermieten. (1447-2,2)

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und mehreren dazu gehörigen Lokalitäten ist vom 1. November an zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres Forragasse Nr. 1. (1431-2,2)

Im Karl Stampf'schen Hause, Hauptplatz Nr. 30 ist ein großes Gewölb sammt Nebenzimmer vom 1. November l. J. angefangen zu vermieten. Im selben Hause ist auch eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Holzlage ebenfalls vom 1. November zu vermieten. Nähere Auskunft Kronplatz Nr. 2 bei der Eigenthümerin Barbara Stampf. (1400-3,3)

In der Raizengasse Nr. 1 sind zwei Quartiere jedes mit 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage vom 1. November l. J. zu vermieten. Ferner ist daselbst ein Keller auf circa 1000 Eimer, nebst großen Fässern stündlich zu überlassen. (1280-10)

Im Steinhübl'schen Hause, Schlangengasse Nr. 5 sind mehrere große und kleine Wohnungen vom 1. November l. J. zu vermieten. Näheres daselbst. (1202-13)

Advertisement for electric lamps. Includes a large illustration of a lamp with the text 'BRUNNEN & SÖHNE ARAD Größtes Lager Lampen' and 'Elektrische Lampenzünder die Schachtel à 5 Kr.' and 'Alle Gattungen Lampendochte. (1206-9)'. At the bottom, it says 'VERKAUFS-LOKAL Ha. 1. 12 KLOSTL. GEBÄUDE' and 'Da selbst werden alle Arten Reparaturen zu prompten Ausbesserungen übernommen'.

### Restauration- und Bierhalle- Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich dem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er am

**1. November d. J.**

in der Herrngasse, im Raupert'schen Hause eine Restauration nebst Bierhalle eröffnet. Die Lokalität ist nett und freundlich ausgestattet.

Für vorzügliche Gattungen in- und ausländischer Biere, schmackhafte und billige Speisen, solide und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt; es ist sonach zu recht zahlreichem Besuche höchlichst einladend.  
Arad im Oktober 1859.

Ergebener  
**S. Weiss.**

### Jean Höbler,

Friseur „zum Adonis“ in Arad,

(Eckhaus der Herrngasse, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kreuz“) empfiehlt dem p. t. Publikum sein Etablissement zum Frisieren und Haarschneiden, sowie eine schöne Auswahl fertiger Damenköpfe, Coifs, Locken, Haartouren und andere Arbeiten.  
(1435-1,6)

### Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden,

Gicht, Rheumatismus, (Gliederreizen, Hexenschuß,) Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrentungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes, schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

Zu bekommen: In ARAD in der Spezerei-Handlung des Herrn F. J. PROBST. In Temesvár in der Galanterie-Handlung des Herrn Joh. Kraul. In Klausenburg in der Apotheke des Herrn Joh. Wolf. In Hermannstadt in der Galanterie-Handlung des Herrn J. S. Sárkány, Waisenrath. In Groß-Ranitsch in der Handlung des Herrn M. Wellisch. In Hagelsberg bei Herrn Joh. Telbiss. In Neu-Besse bei Herrn Joh. David Sohn. In Bereseg bei Herrn St. P. Joanovits. In Pancsova bei Herrn A. E. Popovits. In Kimpolung bei Herrn Gregor Kosinsky. In Debreczin in der Apotheke des Herrn Carl Tamási „zum weißen Schwan.“  
(1436-1,6)

### Gasthaus-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er das neuerbaute Gasthaus im

### Dampfbadgebäude

übernimmt und daselbst  
**Montag, den 31. Oktober**

Abends 6 Uhr eröffnet. — Daselbst wird gute Mittagskost im Abonnement und nach der Karte, wie auch außer dem Hause verabfolgt werden; sowie auch für billiges Gabelfrühstück, als Bräunle, Braten, und Krenwürstel, gute und echte Getränke und für solide Bedienung bestens gesorgt wird.  
Zu zahlreichen Zuspruch ladet höchlichst  
Ergebener

**Johann Kibikáz.**

(1415-2,2)

### Windrentern

jeder Art und Größe, sowohl zum Reinputzen wie zum Binden, ferner große Stechreuter, solid und gut gearbeitet zu den billigsten Preisen unter Garantie. Auf Verlangen wird eine jede Reuter zur Probe gegeben.

Das Haupt-Depot befindet sich bei Herrn C. Andrényi, Eisenhandlung in Arad.

Auch werden alle Gattungen Reparaturen angenommen von

**Daniel Schenkel**

Maschinist aus Preßburg,  
Wohnt Hauptgasse Nr. 12 in Arad.

(1428 2,2)



Korneuburger

### VIEHPULVER

für  
**Pferde, Hornvieh und Schafe.**

Von einem königl. preussischen und königl. sächsischen Ministerium concessionirt, vom Pariser, Münchner und Wiener Thierärztereine mit der Medaille ausgezeichnet, und in den gesammten königl. preussischen Märkten angewendet, hat neuerdings eine ehrenvolle Würdigung seiner vortrefflichen Wirkungen gefunden, wie aus nachfolgendem, von einer der ersten thierärztlichen Capacität Berlins auf offiziellem Wege erfolgten Zeugnisse erhellen:

„Se. Excellenz der königlich preussische General-Lieutenant Sr. Majestät und Oberstallmeister, Herr v. Willisen, hat das ihm zugekommene, von dem Apotheker „Kornuburger“ erfundene Vieh-Pulver- und Heilpulver-Unterzeichneter mit dem Auftrage zu fertigen lassen, solches chemisch zu untersuchen und in den geeigneten Fällen bei den königlichen Oberstall-Verden in Anwendung zu bringen.“

„Die analytische und mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß quationirtes Pulver aus Arzneistoffen besteht, welche direkt auf die Funktionen des Lymphgefäß-Systems erregend, den Appetit erhöhen und verbessernd auf die Magen- und Verdauungsorgane wirken.“

„Eine über zwei Monate fortgesetzte Versuchs-anwendung in den königlichen Geställen hat diese Wirkung bestätigt, und ist bereites Pulver, sowohl in dem auf der Gebrauchsanweisung verzeichneten Uebel ein zweckmäßiges, von dem Thiere leicht genommene Medicament, als es auch da von günstigem Erfolge sich gesetzt hat, wo angeborne oder erworbene Anlag zu Indigestionen oder Koliken vorhanden sind.“

„Solches kann Unterzeichneter kraft seines Amtes bescheinigen und mit seinem Amtssiegel versehen bestätigen.“  
Berlin am 19. September 1859.

Dr. C. Knauer,

Ober-Rossarzt der gesammten königlichen Oberstallstellen  
und approbirter Apotheker erster Classe.

Echt zu beziehen in Arad bei Herrn

**F. J. Probst.**

### Annonce.

Ein Lehrer, sowohl der deutschen als ungarischen Sprache gleich mächtig, er bietet sich in der englischen und französischen Sprache gründlichen Unterricht zu ertheilen.  
Nähere Auskunft aus Gefälligkeit in der Buchhandlung des Herrn S. Goldscheider.  
(2,3-1429)

Bei Gerold in Wien ist soeben erschienen und vorrätig in  
**S. Goldscheider's Buchhandlung**  
(Hauptplatz, Altermann'sches Haus) in Arad:

### Denkschrift

über die

### Stellung der Juden

### in Oesterreich.

### Photografische Anzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich das p. t. Publikum auf das Alerneueste in der Photographie aufmerksam zu machen; es ist dies die Anfertigung fotografischer Porträts, äußerst scharf und frappant ähnlich auf Leinwand mit Delifarben sehr zart colorirt, so daß man dieselben gleich andern Delgemälden unbeschadet waschen kann. Diese Porträts werden in einer Sitzungszeit von 1/2 bis 1 Sekunde aufgenommen, in der Größe von Medaillons bis zu den von mir gewöhnlich erzeugten fotografischen Porträts. Der Preis dieser in Del gemalten Leinwand-Photografien ist ein solch mäßiger, daß jeder in den Stand gesetzt wird, sich eine solche anschaffen zu können. Ferner empfehle ich Porträts auf Papier, Wachleinwand, lafirtem Leder, sowie auf Glas.

**Fr. Jungmann,**

Photograf,  
Arad, Insehgasse Nr. 2.

(1426-2,4)

### Die Spezerei-Handlung

des

### JOSEF LILLIN

empfehlend zu den billigsten Preisen frische

**Liptauer, Emmenthaler u. Groyer Käse,**

neue Häringe,

**Caviar, Sardines de Nantes.**

Die feinsten Gattungen von echten

**Caravunen-, Peccoblüthen-, Hon-**

**cong- und russischen Familien-Thee,**

superfeinen Jamaica-Rum,

echt französische

**Champagner-Weine,**

sowie auch ihr großes Lager von

**Zucker, Caffee, Reis**

und sämmtlichen Spezerei-Waaren.

### Gasthaus-Übernahme.

Ich gebe mir die Ehre einem p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das

**Gasthaus „zum goldenen Schlüssel“ in Arad**

vom 1. November l. J.

an in Pacht genommen habe. Da ich sowohl für gute Küche und Getränke gesorgt, wie auch die Extrazimmer comfortable eingerichtet habe, und sowohl durch mäßige Preise als reelle Bedienung mir die Zufriedenheit der p. t. Herren Gäste zu erringen trachten werde, so erlaube ich mir deren gütigen Besuch zu beantragen.

Auch kann man vom 10. November an im Abonnement speisen.

Ergebener

**Franz Donhauser.**

Auch ist daselbst ein Schüttboden auf 800 Mezen Frucht stündlich zu vermieten. Näheres beim Gastgeber.  
(1439-1,2)

### Photografisches Avis.

Gefertigter, der viele größere Städte des In- und Auslandes bereist, und schon durch vier Jahre sich meistens mit der Photographie auf Leinwand befaßt, beehrt sich dem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß er hier in Arad über den Markt sein Atelier im neuen Hause des Drechslers Herrn Weil, Haffinger-Gasse, aufgeschlagen habe.

Nachdem ich durch mehrjährige Praxis die Photographie auf Leinwand die wegen Schärfe der Zeichnung und Dauerhaftigkeit zweifelsohne die beste, ist, zur größten Vollkommenheit brachte, und meine Leistungen nicht unbekannt, vielmehr sowohl in ungarischen als anderwärtigen Zeitungsblättern den rühmlichsten Beifall erhielten, was jedem Besucher auf Verlangen bewährt wird, so hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch umso mehr zu rechnen, da ich für die Gediegenheit des Bildes und frappanteste Aehnlichkeit garantire.  
Preise, je nach der Größe, von 3 fl. bis 20 fl.

**A. Peterss,**

Malter und Fotograf.

(1,3-1451)

### Kundmachung.

Mit 1. November 1859 wurde die

General-

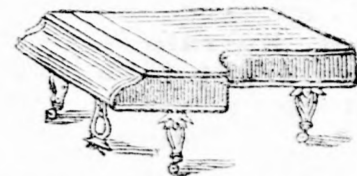
### Jagd-Gerechtigkeit

zu Zimand und Pusztá-Banat an die Gefertigten auf mehrere Jahre verpachtet. Ein jeder Herr Jagdliebhaber, der nicht im Besitze einer für diese Puszta (Jagdbarkeit) bestimmten Karte ist, wird demnach höchlichst erucht, das sagen auf obigem Revier umso mehr zu meiden, als zur Beaufsichtigung derselben eine hinlängliche Anzahl Jäger aufgestellt sind, und ein jeder ohne Jagdkarte darin angegriffene Herr Jäger den Jagdgesetzen gemäß, die Folgen einer gerichtlichen oder behördlichen Belangung sich nur selbst zuschreiben haben wird. Ebenso wird das Jagen mit Bindbunden auch für die jagdberechtigten Herrn bei Verlust ihrer Hunde auf das Strengste unterlag.

**Johann Szikora & W. F.**

(1445-1,2)

(1399-2,20)



In der Clavier-Niederlage, Hoff-

### Wiener Claviere

besten Gattung à 340 fl. öst. Währ. und höher, sowie auch übertierische zu verkaufen und zu vermieten.

**Josef Krispin.**

### AVIS.

Gefertigter zeigt hiermit ergebenst an, daß er vom 1. November l. J. im Mikovits'schen Hause neben dem Hofe, zur Hofung, das bereits bekannte Gasthaus übernimmt, und alle Gattungen der besten Küche als: Prager, Preßburger, Braunschweiger, Gervelat, Grauer, die so beliebten Kranzbraten und Pragerwürstel selbst erzeugen wird, so wie auch mit einem gut abgelaugerten Bier bestens dienen wird, so bittet um einen geneigten Zuspruch ganz  
Ergebener

**Egidi Woratschek,**

(1449-1,3)

Meisthändler.

Eine Frau mit 42 Jahren wünscht zu einem einzelnen Herrn oder zu einem Geistlichen bloß aufs Land als

### Wirthschafterin

aufgenommen zu werden. Näheres darüber in der Unter-Müllergasse Nr. 21 im Hof.  
(1397-3,3)

Eine geräumige

### Wagen-Memise

wird zu mieten gesucht. Reflektirende wollen sich bei Herrn **Karl Andrényi** anfragen.  
(1421-2,2)

### Zu verpachten.

Das Haus am Haupt-

plaz Nr. 17 vis-à-vis dem

Stadthause ist sammt

Gewölblokalitäten

einer 1. und 2. Stockwoh-

nung und

Wirthshauskeller

auf mehrere Jahre zu ver-

pachten. Näheres im Hause

daselbst.  
(1434-1,6)

(1295-3,6)

beliebte, angenehme zu nehmende, echte

**Schneebergs**

### Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsentzündungen,

überhaupt bei Brust- und Lungenkrankheiten ein

beständiges Heilmittel, wird nach ärztlicher

Rechnung aus frischen Kräuter- und Lungen-

kräutern genau erzeugt durch

**Franz Wilhelm,** und **Julius Bittner,**

Apotheker in **Reunkirchen,** in **Gloggnitz.**

PREIS einer Flasche sammt Gebrauchsanwei-

fung 1 fl. 26 kr. öst. Währ.

HAUPT-DEPOT bei **JULIUS BITTNER,**

Apotheker in **Gloggnitz,**

wojehet die Bestellungen zu machen sind.

Der Kräuter-Allop ist zu bekommen:

In Arad bei **F. J. Probst,** Dobreczin:

Herr. Gölll, Apotheker, Temesvár: Ad. Roth,

Apoth. M. Václavský, A. Szep, Apot. Szent-

tes: Gust. Gieseler, Apoth. Battonya: Carl

Biquie, Apoth. Szegedin: Jof. Shudy, Apoth.

Nagybánya: Jof. Banácz, Grosswarden:

A. Juny, Gross-Károly: C. Schöberl.

Zugleich können durch die Herren Depo-

sitare bezogen werden:

die bewährten

**Hühneraugenpflaster,**

von dem

k. k. Oberarzt **Schmidt,**

Preis pr. Schachtel 23 kr. öst. W.

hülein  
fahren als Erzie-  
wieder in dieser  
Gesellschaftlerin  
bittet man an  
estante in Arad  
(1442-1,3)  
nungen  
Nr. 26, im  
Hause ist eine  
Staffenwohnung  
dazu gehörigen  
ersehen vom 1.  
erhen. Näheres  
beteri in dem  
(1438-1)  
il'schen neuer-  
e hohen Hause,  
gasse, ist eine  
nung mit aller  
ehen, stünd-  
Das Nähere  
im Klosterge-  
(1443-1,3)  
Eck der Rest-  
malte Zimmer  
Eingänge und  
je zugleich zu  
il'schen Hause,  
Nr. 5, ist eine  
aus 2 Zim-  
orzimmer vom  
vermieten.  
(1417-2,2)  
estehend aus 4  
mehreren dazu  
in ist vom 1.  
vermieten und  
hen. Näheres  
(1431-2,2)  
il'schen Hause,  
30 ist ein gro-  
Nebenzimmer  
3. angefan-  
Im selben  
Wohnung, be-  
er, Küche und  
vom 1. No-  
Nähere Aus-  
2 bei der Ei-  
a Stampfl.  
je Nr. 1 sind  
des mit 2 Zim-  
Boden und  
November l. 3.  
er ist daselbst  
reit 1000 Ci-  
ffern stündlich  
(1280-10)  
Hause, Schlän-  
find mehrere  
nungen vom  
a vermieten.  
(1202-13)  
Electriche Lampenzünder die Schachtel à 5 Kr.  
KAL  
UOE

Auf der Landstraße gegen der Eisenbahn im Franz Scharfeneber'schen Hause Nr. 12 ist ein

Wirthslokale

mit 3 Wohnzimmer, Küche, Speis, Boden und Keller, — dann separat ein gewölbtes Magazin im Hof — vom 1. November l. J. oder auch das ganze Haus mit allen darin befindlichen Gelegenheiten in Miethe zu geben; das Nähere ist beim Hauseigentümer, Herrengasse Nr. 3 zu erfragen.

(1446—1)

Eladó.

A kórház- és orozí-utca szegletén, az ugynevezett „Schweiczter“-féle ház, ugy szinte Szeresházán 4 lánccz kaszáló és Gelinben 1 lánccz szántóföld, bővebb érteztést kapni a házban

Perczel Antalmál.

Zu verkaufen.

Das an der Ecke der Spitals- und Drczhgasse gelegene, sogenannte „Schweitzerhaus,“ ferner 4 Soch Wieser in Szeresház und 1 Soch Akerfeld in Gelin sind zu verkaufen und das Nähere zu erfragen im obigem Hause bei

Anton Perczel.

(1409—3,3)

Keresetek egy szilárdjellemtől, legjobb koru

Nevelőnő,

magyar és német nyelv tudása mellett, két serdüendő gyermek mellé, ki egyszersmind a takarékos házi gazdaság minden ágazatát kellően értve elég kepeséggel bír, azt mint voltakép háziasszony vezényelni. Bővebb tudósítást adand a kiadó-hivatal.

Eine Erzieherin

von sanftem Charakter, im besten Alter, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, die gleichzeitig die erforderliche Erfahrung in allen Zweigen der Hauswirthschaft besitzt, um dieselbe als eigentliche Hausfrau zu leiten, wird zu zwei noch unerwachsenen Mädchen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

(1422—2)

Zu vermieten.

In dem zur Junga'schen Konturmasse gehörigen Hause, Kirchengasse Nr. 12, sind vom 1. November l. J. zu vermieten: eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche, Speis, Stallung und Schuppen, ferner ein Keller auf circa 500 Eimer.

Näheres zu erfragen bei dem Masfacurator Herrn Moriz Leopold, Raizengasse Nr. 1.

(1201—14)

Jedes Loos gewinnt

bei der vom deutsch-patriotischen Verein für Oesterreich in Wien mit Bewilligung der hohen Behörde veranstalteten

Wohlthätigkeits-Lotterie

und bitten wir diese Lotterie, deren ganzes Reinerträgniß für unseren Unterstützungsfond der Invaliden, Witwen und Waisen der k. k. Armee bestimmt ist, nicht mit anderen Lotterien zu verwechseln.

Unsere Lotterie verdient mit vollem Rechte eine „Wohlthätigkeits-Lotterie“ genannt zu werden, weil der größere Theil der sehr reichhaltigen Gewinne durch freiwillige Geschenke gebildet wird, auch die sämtlichen Vereinsmitglieder ihre Thätigkeit dem Unternehmen unentgeltlich widmen.

Das deshalb bei unserer Wohlthätigkeits-Lotterie, wozu jedes Loos nur 50 Kreuzer kostet, und in allen Fällen

Jeder etwas gewinnen muß,

aber die Vortheile für den Spieler ungleich größer sein müssen, als bei anderen Lotterien mit gleichem Einlage, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

Der genaue Spielplan kann beim besten Willen noch nicht gemacht werden, da viele und bedeutende Sendungen Gewinne vom Auslande noch erwartet werden; so viel können wir aber heute schon versichern, daß der erste Gewinner

mindestens einen Werth von 1000 fl. öst. W.

erhalten wird, und sich an ihn viele bedeutende andere Kreuze reihen werden, so daß, bei einer Anzahl von 200,000 Stück Loosen, wenigstens

10,000 Stück Haupttreffer,

in einem Werthe von 50,000 Gulden öst. Währung vorzukommen dürften.

Von der Reichhaltigkeit derselben wird ein p. Z. Publikum sich aber nächstens selbst überzeugen können, da sämtliche Gewinngegenstände öffentlich ausgestellt werden.

Loose à 50 Kreuzer

sind zu haben: Bei sämtlichen Lotto-Kollektanten und Loos-Vertheilern in Wien, wie in den Provinzen, so wie in unserem Geschäftslokale:

Stadt, Strauchgasse Nr. 245, im gräf. Montenuovo-Palais.

Wiederverkäufer erhalten daselbst die übliche Provision.

Der Vorstand

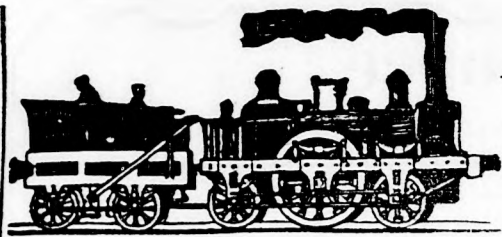
(1359—3) des deutsch-patriotischen Vereins für Oesterreich in Wien.

Für das große Gast- und Einteilwirthshaus in Traunau im Banate, wird ein

Verrechnungs-Wirth

unter vortheilhaften Bedingungen aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfragen in Gutenbrunn beim Ortsrichter.

Beilage zur Arader Zeitung



k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Kundmachung.

Vom 1. November 1859, d. i. für die Wintermonate, werden die Züge der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn wie folgt verkehren:

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegled, Szolnok, Püspök-Ladány, Debreczin, Tokaj, Miskolcz, Püspök-Ladány, Berettyó-Ujfalu, Grosswardein) and departure/arrival times.

Table for II. Nach Arad, showing destinations and times.

Table for III. Von Miskolcz und Grosswardein, nach Pest und Wien, showing destinations and times.

Table for IV. Von Arad nach Pest und Wien, showing destinations and times.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Avis für Fotografen.

In S. Goldscheider's Buchhandlung sind in reicher Auswahl vorrätzig:

Sächsisches Stärkepapier,

dick und dünn; besonders für Portraits, des zu erzielenden schönen Tones wegen anwendbar, dann feinstes französisches

Weißeispapier mit Chlor präparirt

(Albumin chlor. d'amoniac) für Copien und Landschaften höchst anempfehlenswerth, wozu das Verhältniß des Silberbades unentgeltlich mitfolgt; außerdem befinden sich am Lager sämtliche andere Sorten positiver Papiere, sowohl präparirt als unpräparirt, u. z.: de Canson freres Marion etc. und wird daselbe sowohl Buch- als auch Bogenweise zu den billigst festgesetzten Preisen verkauft.

Bestellungen aller in die Photographie einschlagenden Artikel werden bei direkter Verbindung mit dem Auslande bestens effectuirt.

Anzeige und Warnung.

Das von mir im Jahre 1850 zuerst in Handel gebrachte

k. k. pr. Anatherin-Mundwasser,

welches sich in Oesterreich, Deutschland, England, Türkei und Schweiz

das beste Renommée erworben, hat in neuerer Zeit den Anstoß zur speculativen Industrie gegeben. Nehmliche Producte tauchten unter marktchreierischen Anpreisungen auf, und weil sie in qualitativer Beziehung unfähig sind, meinem priv. Anatherin-Mundwasser Concurrnz zu machen, wurde diese durch Nachahmung meiner Flaschenform, ja selbst mittelst Mystification meiner priv. Firma Anatherin durch Anathalin zu erreichen versucht. Bereits ist diese Mystification behördlich verboten worden, und ich warne daher auch jene, welche meine Flaschenform und Umschlag nachahmen, durch die Anzeige, daß ich von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer unterm 3. Februar 1859, den Markenschutz und unterm 9. Mai 1859, den Musterschutz erhalten habe.

Dem hohen Adel und P. Z. Publikum zeige ich ergebenst an, daß das

k. k. priv.

Anatherin - Mundwasser

und die

k. k. priv. Zahn-Pasta

unter nebenstehenden Marken und Musterform, nur bei mir in Wien, Tuchlauben Nr. 547, echt zu haben sind.

J. G. Popp, Zahnarzt.

K. k. priv. Anatherin-Mundwasser. k. k. priv. Zahn-Pasta und Zahn-Plombe zu haben

in Arad: bei F. J. Probst.

In B.-Csaba: bei Laczaj, Apotheker.

„ Déva: bei A. Büchler.

„ Gross-Kikinda: bei J. A. Komfa.

„ Gyula: bei Geher & Comp.

In Gyula: bei C. v. Csáfar.

„ bei Lukács, Apotheker.

„ Lugos: bei Kronetter, Apotheker.

„ bei Schiefler & Arnolds.

„ Makó: bei Zepföski.

In Szegedin: bei M. Kovács, Apoth.

„ bei S. Kovács, Apoth.

„ Temesvár: bei E. Roth, Apoth.

„ bei Jenev & Solquitt.

„ Theresiopel: bei M. Wilko.



Präm... 50 fr... jährig... Gische... Finlendu... (Z be u... - De... und b... icalie... lung... Borur... meiner... billigst... daß de... fojte, a... gierte... führt d... großen... nen ta... Enquä... auch d... Anfang... miffen... die Zu... daß die... werden... studien... einen S... tigung... jezt al... muß, e... geht ho... lassen, h... men ha... ter die... den Ge... wird m... von La... Regiere... dies ni... stände... und Un... selber g... gaben, d... jene Ar... zuvertr... zuordne... ternom... wirklich... bei alle... sprechen... Jg.“ g... Rußlan... gen obf... lichten... dieser... wie nac... Breslau... damit z... Frieden... dem hie... Vereini... flusses... Europa... irgend... aus irri... eines fö... dieselbe... die En... rechterha... zeichnet... bündniß... sonach d... nicht vor... ses zur... stehen d... wirkliche... stimmte... feilige... dens mit... Di... gen des... die Abge... Minister... Preußi... fenwert... liens, we... es um ei... für ihre... denziger... widerung... des revol... linge, die... gerung... Es ist eb... tionspart... da sie de... wenig die... Die... fchen Zei... „D... welchen d... in Berlin... der ausw... gemacht k... Wirt... merken: Auf... währung... nifter in